

Dr. h.c. Charlotte Knobloch

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses
bis 2010 Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern

Erwiderung anlässlich der Verleihung der DOSB- Ehrenmedaille, 7.12.2012

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Schuster,
sehr verehrter Herr Präsident Schmidt-Volkmar,
hoch geschätzter, lieber Herr Präsident Dr. Bach,

ich bin überwältigt. Sie sehen mich wahrlich gerührt. Ich danke Ihnen von Herzen für diese große Ehre.

Gestatten Sie mir, Ihnen in aller Kürze darzulegen, warum in meinem Denken und Handeln gerade die positiven Werte und Funktionen des Sports immer eine besondere Rolle spielen.

Für mich hat es die von mir sehr bewunderte zwölffache Paralympics-Siegerin Verena Bentele vor Kurzem auf den Punkt gebracht, als sie sagte: "Sport ist die Schule der Demokratie."

Tatsächlich ist es eine unglaubliche menschliche Errungenschaft, scherzhafte aber durchaus auch ernst gemeinte Rivalität auf dem Spielfeld auszutragen – und nicht auf dem Schlachtfeld.

Meine Devise ist: Egal ob im Schul- oder im Vereinssport, sei es im Team oder als Einzelkämpfer: Im Sport zeigt sich, wer Fairness akzeptieren kann.

Wir lernen, uns an Regeln zu halten und unser Handeln danach auszurichten. Wir lernen, einander zu respektieren. Sport lehrt uns alle relevanten Werte, um jenseits des Sportplatzes ein friedliches und freiheitliches Miteinander zu gestalten.

Wie gut das funktioniert, durfte ich jüngst bei meinen Besuchen der Eliteschulen des Sports in Tauberbischofsheim, Berchtesgaden und Oberstdorf erleben. Diese Schüler sind nicht nur sportlich top, sondern auch auf dem besten Weg, kluge, liberale und im besten Sinne mündige Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland zu werden. Sie können sehr stolz auf diese jungen Menschen sein!

Verehrte Anwesende,
der Deutsche Olympische SportBund ist die größte Bürgerbewegung Deutschlands. Diese Woche erst war zu lesen, dass er sich weiter auf Wachstumskurs befindet und die Zahl der Mitgliedschaften auch 2012 weiter gewachsen ist – auf unglaubliche 27,775 Millionen Menschen. Das belegt die immense Bedeutung des Sports für unser Gemeinwesen.

Umso mehr freue ich mich über das große Glück, dass der deutsche Sport hat. Gerade auch im Namen der jüdischen Gemeinschaft bin ich dankbar, dass an seiner Spitze Funktionäre denken und handeln, die sich stets von ihrem ausgeprägten Geschichts- und Verantwortungsbewusstsein leiten lassen.

Allen voran darf ich Ihnen danken, verehrter Herr Dr. Bach. Der Deutsche Olympische SportBund weiß um seine große gesellschaftliche Verantwortung. Jederzeit ist spürbar, wie sehr Sie das Verbindende zwischen Menschen in den Mittelpunkt stellen. Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit werden mit aller Härte und Konsequenz bekämpft. Das ist ein Wesensmerkmal des Deutschen Olympischen SportBunds und wahrhafte Herzensangelegenheit

aller Verantwortlichen. Toleranz, gegenseitige Achtung und Respekt sind die Werte, die der deutsche Sport verkörpert – und zwar unmissverständlich und aktiv. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Abschließend darf ich als Mensch, der behutsam lernen musste, die Bundesrepublik Deutschland wieder als Heimat zu begreifen und zu lieben, einen Wunsch äußern.

Ich wünsche mir, dass schon bald wieder Olympische Spiele in unserem herrlichen Land stattfinden- seien es Sommer- oder Winterspiele. Ich wünsche mir, dass Deutschland die Chance bekommt, sich der Welt als das offene, als das liebens- und lebenswerte Land zu präsentieren, das es ist. Das wünsche ich den jungen Menschen in unserem Land, die ich zu mehr Stolz und aufgeklärtem Patriotismus animieren will. Das wünsche ich dem Deutschen Olympischen SportBund. Und ich wünsche es uns allen.

Vielen Dank für diese Auszeichnung. Vielen Dank für diese Ehre.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.